

## THEMA: FAKE NEWS, KI UND SOCIAL MEDIA: WEM KÖNNEN WIR NOCH GLAUBEN?

### Wie können wir KI-generierte Inhalte erkennen und kritisch mit Bildern und Videos im Netz umgehen?

A 1

#### Echt oder Fake?

Lesen Sie die folgenden Aussagen. Entscheiden Sie spontan, ob Sie zustimmen, teilweise zustimmen oder nicht zustimmen und begründen Sie Ihre Einschätzung kurz.

- a) Ich erkenne KI-generierte Bilder und Videos meistens sofort.
- b) Wenn ein Video oft geteilt wird, wirkt es glaubwürdiger.
- c) Junge Menschen fallen seltener auf Fakes herein als ältere Menschen.
- d) Bilder und Videos sind glaubwürdiger als Texte.
- e) Man sollte Inhalte prüfen, bevor man sie teilt.

Vergleichen Sie Ihre Einschätzungen anschließend im Plenum und begründen Sie einzelne Positionen.

A 2

#### Artikel erschließen

Lesen Sie den Artikel „Schlechte Nachrichten: Die süßen Häschen auf dem Trampolin sind KI-Fake“ aufmerksam durch.

Markieren Sie mit drei Farben:

**Blau:** zentrale Informationen und Hauptaussagen

**Grün:** Hinweise darauf, dass das Häschenvideo KI-generiert ist

**Rot:** Probleme oder Gefahren von KI-Fakes



Füllen Sie anschließend die Tabelle aus.

Frage	Antwort
Welche Hauptaussage hat der Artikel?	
Warum wurde das Häschenvideo so oft angesehen?	
Welche Hinweise zeigen, dass das Video nicht echt ist?	
Warum fiel der Fake vielen Menschen zunächst nicht auf?	
Warum ist das Video laut Artikel mehr als nur ein harmloser Spaß?	
Welche zentrale Aussage finden Sie besonders wichtig? Begründen Sie.	

## Schlechte Nachrichten: Die süßen Häschen auf dem Trampolin sind KI-Fake

**immun:**  
hier: nicht anfällig für/geschützt sein vor

**suggestieren:**  
den Eindruck vermitteln, dass etw. so ist

**Horde:**  
eine große, untergeordnete Gruppe

**digital affin:**  
jemand kennt sich gut mit Technik, Internet und digitalen Medien aus

das **Toupet:**  
künstliches Haarstück, das kahle Kopfstellen verdecken soll

**Toupet-effekt:**  
etwas wirkt künstlich/unecht

- 1 Ein Tiervideo beweist: Niemand ist immun gegen KI-generierte Inhalte. Das ist ein Problem – vor allem für jene, die sich bisher für immun gehalten haben. Es gab Zeiten, da war die Welt noch einfacher. Wenn man sich im Jahr 2023 ein KI-generiertes Video, etwa von Will Smith beim Verzehr von Nudeln, angesehen hat, dann war klar: Darauf fällt niemand rein. Zu ungenau, zu unrealistisch – und wieso können Bildgeneratoren eigentlich menschliche Proportionen nicht korrekt darstellen?
- 5
- 10 Zwei Jahre später ist die digitale Welt eine andere. Wir haben uns an Mark Zuckerbergs trojanisches Pferd von einer Fake-Bäckerin gewöhnt – auch das war für die meisten noch zu durchschauen. Doch heute ist niemand vor KI-Fakes sicher. Mehr als einen kurzen Clip von süßen Häschen auf einem Trampolin hat es nicht gebraucht, um diesen Beweis zu erbringen. Das Video wurde in nur fünf Tagen fast 220 Millionen Mal aufgerufen und wurde zum viralen Hit. Kein Wunder:
- 20 Zeigt es doch eine Horde süßer Kaninchen, die zuerst noch ein wenig verunsichert am Rand eines Trampolins stehen, bevor sie den Spaß an dem Turngerät entdecken und zu mehreren auf und ab hüpfen. Das Video schaffte es schnell von Tiktok auf X und in die Youtube-Shorts.
- 25 Die Onlinewelt war kurze Zeit im flauschigen Kaninchenwohlgefühl. Als dann sogar noch ein Video eines Bären auftauchte, der ebenfalls sehr viel Spaß auf einem Trampolin zu haben schien, wurde der Hype umso größer.

### Verschwindetrick mit Kaninchen

- 30 Dass schon ganz am Anfang ein Häschen erstaunlich schnell aus dem Bildrand verschwindet, ging in der Verzückung schnell unter. Ein hüpfendes Häschen verschwindet sogar ganz aus dem Bild, als ein anderer Artgenosse es kurz verdeckt, wie man bei *404Media* zuerst bemerkt hat. Die Häschen waren also nicht echt, sondern mit Hilfe generativer Künstlicher Intelligenz (KI) erstellt. Das wiederum stürzte so manche in eine Krise: Schließlich haben viele lange geglaubt, auf KI-Fakes würde nur die eigene nicht so digitalaffine Elterngeneration hereinkommen, die insbesondere auf Facebook aus allen Rohren mit AI-Slop, also KI-Müll, beschossen wird. Das Häschenvideo war auch deshalb so erfolgreich, weil aktuell vermehrt Videos von (vermutlich) echten Tieren geteilt werden, die fröhlich auf Trampolinen herumhüpfen. Im Juni ging es mit dem bekannten Video eines Kojoten los, der ein Trampolin in einem Garten erkundete. Schon bald waren auch seine Artgenossen dabei, die versuchten, auf dem Trampolin herumzuspringen. Dies gelang jedoch nicht so recht, denn Vierbeiner tun sich viel schwerer, auf dem Sportgerät zu hüpfen, als Zwei-

beiner, wie Jeremy Carrasco erklärt. In seinem Kanal *showtools.ai* erklärt der KI-Experte, wie man echte Videos von KI-generierten Inhalten unterscheiden kann. Und ja, auch der hüpfende Bär war mithilfe von KI erstellt.

Warum das Hasenvideo so täuschend echt aussieht, liegt auch an den Umständen: Es suggeriert, es sei zufällig von einer Überwachungskamera in der Nacht aufgenommen worden. Derartige Bildmaterial ist üblicherweise unscharf und nicht besonders gut aufgelöst, das macht es einfacher, typische KI-Merkmale und -Fehler zu verschleiern. Wenn man bei den Häschen aber genau hinsieht, sieht man dennoch, wie die Tiere beim Beschnuppern des Trampolins mit ihren Nasen auf der Sprungfläche eintauchen. Ein minimaler Fehler, der erst auffällt, wenn man weiß, dass es sich um ein KI-Video handelt.

Das Video wurde vom Account *Rachelthecatlovers* hochgeladen und mit dem Tag *@Ring* versehen, was das Video authentischer wirken lässt, schließlich wird angedeutet, es wurde mit einer Überwachungskamera der gleichnamigen Amazon-Marke aufgenommen.

Der Kanal hat übrigens insgesamt nur fünf weitere Videos. Eines zeigt, wie ein Häschen über die Katzenklappe in die Küche hoppelt – hier ist der Fake offensichtlich, weil die Klappe mitten im Bild verschwindet. Ein anderes Fake-Video zeigt, wie aus Rosinen per Wasserinjektion wieder pralle Weintrauben gemacht werden. In einem am Freitag hochgeladenen Video erklärt die vermeintliche Erstellerin der Videos, dass die Häschen echt sind.

### Nachvollziehbare Reaktion

„Die Menschen reagieren ganz normal und nachvollziehbar: die Zuversicht der Jugend, die denkt: ‚Das wird mir nie passieren‘, gefolgt von der niederschmetternden Erkenntnis, dass wir alle irgendwann alt und anfällig für Betrug werden“, heißt es bei *404Media*.

Musiker Oliver Richman wurde von den KI-Häschen getäuscht. Er hat die Erkenntnis, dass auch er nicht immun gegenüber KI-Fakes ist, in einem Lied aufgearbeitet. Auch die bekannte Influencerin Olivia Dayton fiel auf die Häschen herein. So wie viele andere.

Viele Menschen sind also auf ein KI-Video hereingefallen, obwohl sie sich für immun hielten. Bei *404Media* vermutet man etwas, das als Toupeteffekt bekannt ist: Nur die schlechten sind wirklich erkennbar. Das gilt für Haarersatz wie für KI-Videos. Das Problem hierbei ist nicht das Hasenvideo an sich, es ist ein harmloser Spaß. Das Problem ist, dass wir generell nicht mehr sicher sein können, was echt ist und was nicht. Ausgerechnet hüpfende Häschen haben uns das bewiesen.

Quelle: *Der Standard*, 3. August 2025; <https://www.derstandard.at/story/3000000281897/schlechte-nachrichten-die-suessen-haeschen-auf-dem-trampolin-sind-ki-fake> (8. Mai 2026)

A 3

## Begriffe klären

Erklären Sie die folgenden Begriffe in eigenen Worten. Nutzen Sie dazu den Artikel und Ihr Vorwissen.

Begriffe	Erklärung
KI-generierter Inhalt	
Fake	
Deepfake	
Social Media	
viral gehen	
Algorithmus	
Desinformation	
Quellenkritik	

A 4

## Der Toupeteffekt

Im Artikel wird der sogenannte Toupeteffekt erwähnt. Erklären Sie in Partnerarbeit, was damit gemeint ist. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Warum glaubt man oft, Fakes leicht erkennen zu können?
- Warum sieht man vor allem die schlechten Fakes?
- Warum sind gute Fakes problematischer?
- Was bedeutet das für unseren Umgang mit Bildern oder Videos im Internet?

Formulieren Sie anschließend eine Erklärung in drei bis fünf Sätzen.

A 5

## Nachrichten- und Video-Check

Entwickeln Sie in Partnerarbeit eine Checkliste, mit der man Bilder oder Videos im Internet überprüfen kann. Ihre Checkliste soll die folgenden Fragen enthalten:

- **Quelle prüfen:** Wer hat das Bild/Video veröffentlicht? Gibt es eine erkennbare Quelle? Wann wurde das Bild/Video veröffentlicht? Wird angegeben, dass KI verwendet wurde?
- **Inhalt prüfen:** Wirkt die Situation zu perfekt, zu lustig oder zu unglaublich? Gibt es auffällige Fehler in Bewegungen, Körpern, Schatten oder Übergängen?
- **Absicht prüfen:** Soll das Video nur unterhalten oder auch täuschen?

Gestalten Sie Ihre Checkliste übersichtlich als Infokarte oder digitales Plakat.

## A 6

### KI-Fake-Check: Bilder und Videos untersuchen

Suchen Sie ein kurzes Video oder Bild im Internet, bei dem vermutet wird, dass es KI-generiert oder manipuliert ist.

Untersuchen Sie das Beispiel mithilfe der Checkliste aus A 5.

Präsentieren Sie Ihr Ergebnis anschließend in Kleingruppen. Ihre Präsentation soll enthalten:

- kurze Beschreibung des Videos/Bildes
- Quelle: Wo wurde es gefunden? Wer hat es veröffentlicht?
- Hinweise darauf, dass es echt oder fake sein könnte
- Ergebnis Ihrer Recherche: echt, Fake oder unsicher?
- kurze Begründung
- Empfehlung: Teilen oder nicht teilen?

## A 7

### Verantwortung im Netz

KI-Fakes können viele Menschen täuschen. Doch wer trägt Verantwortung dafür, dass solche Inhalte erkannt, gekennzeichnet oder richtig eingeordnet werden?

1. Überlegen Sie in Partnerarbeit, welche Verantwortung die einzelnen Gruppen haben könnten. Füllen Sie die Tabelle in Stichworten aus.

Wer?	Einschätzung
Nutzerinnen und Nutzer	
Journalistinnen und Journalisten	
Schulen	
Politik	
KI-Unternehmen	

2. Recherchieren Sie anschließend im Internet, welche Aufgaben oder Forderungen es tatsächlich gibt. Achten Sie auf seriöse Quellen, zum Beispiel Qualitätsmedien, offizielle Webseiten oder Faktencheck-Seiten. Nutzen Sie mindestens zwei seriöse Quellen und notieren Sie diese.

Mögliche Suchbegriffe:

- KI-Inhalte kennzeichnen
  - Fake News Verantwortung Plattformen
  - Kennzeichnungspflicht KI-Inhalte usw.
3. Vergleichen Sie Ihre erste Einschätzung mit Ihren Rechercheergebnissen.
  4. Bewerten Sie nun Ihre Ergebnisse. Wer trägt Ihrer Meinung nach die größte Verantwortung im Umgang mit KI-Fakes? Begründen Sie Ihre Einschätzung.

## A 8

### Stellungnahme

Schreiben Sie eine Stellungnahme zur Frage „Sollten KI-generierte Bilder und Videos im Internet klar gekennzeichnet werden?“.

Beziehen Sie sich dabei auf den Artikel „Schlechte Nachrichten: Die süßen Häschen auf dem Trampolin sind KI-Fake“ und Ihre Überlegungen.

Ihre Stellungnahme soll enthalten:

- eine kurze Einleitung zum Thema
- Ihre Meinung zur Kennzeichnung von KI-Inhalten
- mindestens zwei Argumente

- ein Beispiel aus dem Artikel
- ein mögliches Gegenargument
- einen abschließenden Gedanken

Schreiben Sie zwischen 180 und 230 Wörter.

A 9

## Social-Media-Post: Erst prüfen, dann teilen

Gestalten Sie in Partnerarbeit auf Papier oder digital einen Social-Media-Post zum Thema „Erst prüfen, dann teilen“.

Ihr Post soll darauf aufmerksam machen, dass KI-generierte Bilder und Videos täuschend echt wirken können.

Ihr Social-Media-Post soll enthalten:

- eine kurze, auffällige Überschrift
- drei Tipps zum Erkennen von KI-Fakes
- ein Beispiel aus dem Artikel
- einen passenden Hashtag
- eine klare Botschaft an Jugendliche
- eine passende Gestaltung mit Symbolen, Farben oder kleinen Zeichnungen

**Muster-Post:**

### ***Nicht alles, was echt aussieht, ist echt!***



Ein Video kann lustig, süß oder harmlos wirken und trotzdem KI-generiert sein: Schau genau hin, bevor du etwas glaubst oder teilst.

#### **3 Tipps zum Prüfen:**

- ✓ Quelle prüfen: Wer hat das Video veröffentlicht?
- 🔍 Details ansehen: Wirken Bewegungen, Schatten oder Körperstellen unnatürlich?
- ! Nachrecherchieren: Berichten auch seriöse Medien darüber?

Erst prüfen, dann teilen.

#ErstPrüfenDannTeilen

#NichtAllesIstEcht

#KIBewusstNutzen

## LÖSUNGSVORSCHLÄGE

### A 1

- Ich erkenne KI-generierte Bilder oder Videos meistens sofort:** eher nicht / teilweise: Viele KI-generierte Inhalte sind heute sehr gut gemacht und nicht immer auf den ersten Blick erkennbar.
- Wenn ein Video oft geteilt wird, wirkt es glaubwürdiger:** teilweise: Viele Aufrufe können den Eindruck erwecken, dass ein Video echt ist. Sie beweisen aber nicht, dass der Inhalt stimmt.
- Junge Menschen fallen seltener auf Fakes herein als ältere Menschen:** teilweise / nicht unbedingt: Junge Menschen nutzen Social Media zwar häufig, können aber trotzdem von gut gemachten Fakes getäuscht werden.
- Bilder und Videos sind glaubwürdiger als Texte:** teilweise: Bilder und Videos wirken oft überzeugend, können aber genauso manipuliert oder mit KI erstellt sein.
- Man sollte Inhalte prüfen, bevor man sie teilt:** Zustimmung: Durch ungeprüftes Teilen können falsche Informationen schnell weiterverbreitet werden.

### A 2

Frage	Antwort
Welche Hauptaussage hat der Artikel?	Der Artikel zeigt, dass heute niemand völlig sicher davor ist, auf KI-generierte Inhalte hereinzufallen. Auch harmlose und süße Videos können täuschend echt wirken.
Warum wurde das Häschenvideo so oft angesehen?	Das Video zeigt süße Kaninchen auf einem Trampolin und wirkt harmlos sowie lustig. Außerdem hat es sich schnell auf TikTok, YouTube usw. verbreitet.
Welche Hinweise zeigen, dass das Video nicht echt ist?	Ein Häschen verschwindet ungewöhnlich schnell auf dem Bildrand. Ein anderes verschwindet, als es kurz verdeckt wird. Außerdem tauchen die Nasen der Tiere beim Beschnuppern in die Trampolinfläche ein.
Warum fiel der Fake vielen Menschen zunächst nicht auf?	Das Video wirkt wie eine zufällige Aufnahme einer Überwachungskamera. Die schlechte Bildqualität und die nächtliche Aufnahme verschleiern typische KI-Fehler.
Warum ist das Video laut Artikel mehr als nur ein harmloser Spaß?	Es zeigt, dass KI-Fakes so gut sind, dass viele Menschen sie nicht mehr erkennen. Dadurch wird es schwieriger, echten Bildern und Videos im Internet zu vertrauen.
Welche zentrale Aussage finden Sie besonders wichtig? Begründen Sie.	Individuelle Antwort

### A 3

Begriffe	Erklärung
KI-generierter Inhalt	ein Bild, Video, Text oder Ton, das/der mithilfe Künstlicher Intelligenz erstellt wurde
Fake	etwas, das unecht oder absichtlich so wirkt, als wäre es echt
Deepfake	ein besonders realistisch verändertes oder künstlich erzeugtes Bild, Video oder Audio
Social Media	Plattformen im Internet, auf denen Menschen Inhalte teilen, kommentieren und verbreiten, z. B. TikTok, Instagram
viral gehen	wenn sich ein Beitrag im Internet sehr schnell verbreitet
Algorithmus	ein automatisches System, das entscheidet, welche Inhalte Nutzerinnen und Nutzer online angezeigt bekommen
Desinformation	falsche oder irreführende Informationen, die absichtlich verbreitet werden, um Menschen zu täuschen oder zu beeinflussen
Quellenkritik	das genaue Prüfen, woher eine Information kommt, wer sie veröffentlicht hat und ob sie glaubwürdig ist

## A 4

Toupeteffekt: meist fallen nur schlecht gemachte Fakes auf, gut gemachte Fakes werden häufig nicht erkannt, viele glauben dadurch, sie könnten KI-Fakes leicht erkennen, gefährlich, da überzeugende Fakes unbemerkt bleiben können, deshalb Quelle, Inhalt und Absicht immer prüfen

## A 7

Wer?	Einschätzung
Nutzerinnen und Nutzer	Inhalte kritisch prüfen, nicht alles sofort glauben, Fakes nicht ungeprüft teilen, Quellen vergleichen
Journalistinnen und Journalisten	Informationen sorgfältig überprüfen, seriöse Quellen verwenden, Fakes aufdecken, verständlich über KI-Fakes informieren
Schulen	Medienkompetenz vermitteln, Schülerinnen und Schülern im Umgang mit KI, Fake News und Quellenkritik schulen
Politik	Regeln und Gesetze schaffen, Kennzeichnungspflichten prüfen oder einführen, Plattformen und KI-Unternehmen stärker verpflichten
KI-Unternehmen	KI-Inhalte kennzeichnen, Missbrauch erschweren, Sicherheitsregeln einbauen, transparent über Möglichkeiten und Risiken informieren

### Bildnachweis:

S. 1: Adobe Stock © PJang ; S. 5: Adobe Stock © Nattawat 